



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)**

302 (24.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1220)

pro Monat 50 Pf. — Zusätze durch die Post 65 Pf. —
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L. & S. sowie bei
allen Buch- und Papierhandlungen und Expeditionen. — Zusätze durch die
Post-Kassette des deutschen Reiches und den Postboten.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Verantwortl. Dr. J. Hermann Weiss in Mannheim.

Badische

Volks- = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

N^o 302. Organ für Jedermann. Donnerstag, 24. Dezember 1885.

Geschichts-Kalender.
Am 24. Dezember.
1794. Die Rheininschänze, wo später das heutige Ludwigshafen entstand, wird durch Kapitulation den Franzosen übergeben. Sie war zur Zeit nebst Mainz noch der einzige feste Platz des linken Rheinufers, welcher im Besitze der Deutschen war.
1866. Schleswig-Holstein wird durch Gesez mit Preußen vereinigt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Das wichtigste Tagesereignis ist die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der Reichstag nicht aufgelöst wird. Diese Erklärung kommt unaufgefordert und ohne jede Veranlassung, so daß man glauben könnte, das Kanzlerorgan wolle den Reichsboten die Festfreude sichern, indem der Ab einer unverhofften Wahlagitation auf diese Weise von ihnen genommen wird.
— Dem Reichstag ist eine Zusammenstellung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften betreffend die Ruhe an Sonn- und Feiertagen zugegangen. Diese Vorschriften sind außerordentlich verschieden. Diese Verschiedenheit läßt es in hohem Maße wünschenswerth erscheinen, daß ein einheitliches Reichsgesez erlassen werde. Aus einzelnen Bestimmungen geht ganz klar hervor, daß die Einführung der Sonntagsruhe sehr gut möglich und durchführbar ist, weshalb es denn auch von großem Vortheil ist, daß dies Material dem Reichstag als Unterlage bei der Verathung zugänglich gemacht wurde.
— Der Reichstagsabgeordnete Herr Heine hat seine 6 Monate Gefängniß am 18. d. Mts. abgebüßt und genießt somit wieder die Freiheit eines Reichsboten. Als Lektüre im Gefängniß wurde Hr. Heine die „Bibel“, der „Süddeutsche Reichsbote“ und ein Halberstädter Lokallblatt bewilligt, wozu noch die Drucksaßen des Reichstages von der Eröffnung desselben an hinzukamen. Sonntags erhielt Herr Heine eine gedruckte „Süddeutsche Predigt“, da er als Dissident dem Gottesdienst nicht anzuwohnen brauchte, so wurde auf diese

Weise für seine Belehrung Sorge getragen. Zu irgendwelcher Arbeit wurde er nicht herangezogen, selbst seine Stiefel wurden ihm gepußt; auch durfte er täglich zwei Cigarren rauchen.
— Das Centrum macht energisch Front gegen das Reichs-Branntwein-Verkaufs-Monopol; es bleibt aber abzuwarten, ob es, wenn der Kampf erst beginnt, nicht aus technischen Gründen eine Veränderung dieser Frontstellung vornimmt.
— Auch Thüringen hat jetzt seine Arbeitskolonie, wie die dortigen Blätter triumphirend melden. Ganz Thüringen schießt Beiträge und 40 Kolonisten können jetzt Unterkommen finden. Daß diese Zahl ein bedeutender Prozentsatz der Arbeitslosen ist, darf kaum angenommen werden.
— Auch Thüringen hat jetzt seine Arbeitskolonie, wie die dortigen Blätter triumphirend melden. Ganz Thüringen schießt Beiträge und 40 Kolonisten können jetzt Unterkommen finden. Daß diese Zahl ein bedeutender Prozentsatz der Arbeitslosen ist, darf kaum angenommen werden.
Nürnberg, 21. Dez. Bei den vom 6. Juli d. J. bis 14. Dezember vor der hiesigen Strafkammer zur Erledigung gekommenen 8 Vierpanischerprozessen sind 75 Vierbrauer bzw. Kaufleute von hier und auswärts zu Geldstrafen im Gesamtbetrage von 20,280 M. verurtheilt worden. Bei der ersten Serie wurden ein Vierbrauer und 4 Kaufleute außer zu Geldstrafen noch zu insgesamt 48 Tagen Gefängniß und bei der zweiten Serie ein Vierbrauer außer zur Geldstrafe von 500 M. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.
Potsdam, 22. Dez. Nach dem heutigen Bulletin über das Befinden des Prinzen Wilhelm ist der Verlauf der Krankheit mild, das Fieber gering, das Allgemeinbefinden befriedigend.
Oesterreich-Ungarn.
— Der Kaiser sanctionirte das Gesez, wonach den künftigen Männern und Lehrern das Wahlrecht für die Wiener Gemeinderaths-Wahlen ertheilt wird. — Unruhe lösten die Berichte über die Cholera in Venedig ein. Die dortigen Behörden leugnen zwar, aber ohne Glauben zu finden. Bei den Todesfällen vom 6. bis 12. Dezember erschienen in dem offiziellen Ausweise 42 Fälle so bezeichnet, daß sie mehr oder minder den Verdacht begründen, daß es Cholerafälle seien. Nahezu sicher gibt dies von 10 nicht als asiatische Cholera bezeichneten

Fällen. Anlässlich dieser drohenden Gefahr wurden die vorjährigen Vorsichtsmaßregeln erneuert. Der direkte Personenwaggon-Verkehr nach Italien ist eingestellt und eine ärztliche Revision in Ala, Cormons und Pontafel eingeführt.
Schweiz.
Bern, 22. Dez. Der Bundesrath beantwortete die Interpellation Wäsi dahin, die Linie Immensee-Luzern müsse dann gebaut werden, wenn die Gotthardbahn finanziell erstarkt sei, was jetzt noch nicht der Fall sei. (F. 3.)
Frankreich.
Paris, 22. Dez. Die Regierung empfing heute ein Telegramm, welches den Friedensschluß mit den Hovas meldet.
Paris, 22. Dez. Die Kammer genehmigt den Vertrag betreffend die lateinische Münzunion, und zwar ohne Diskussion, worauf die Fortsetzung der Tonkin-Debatte folgt. Passy erklärt, die Kredite nur zu votiren, wenn er die Sicherheit habe, daß sie zur Vorbereitung der Räumung dienen. Weber die Ehre, noch das Interesse Frankreichs erfordere die Okkupation; die Kanonen eröffnen keine Handelswege. (Wiederholter Applaus rechts und links.) Vallue antwortet. Die Sitzung dauert fort. — Eine Versammlung von 80 Deputirten der Rechten beschloß, die Kredite für Tanis zu verwerfen, dagegen diejenigen für Rabagoascar anzunehmen. Man glaubt, 40 Reaktionsäre werden für die Tonkin-kredite stimmen. (F. 3.)
Paris, 22. Dez. Kammer. Vallue versucht nachzuweisen, daß das Protektorat in Anam und Tonkin durch 600 französische und 16,000 einheimische Truppen möglich sei, die Kosten der Okkupation würden durch Zölle und Steuern zu decken sein. Pelletan verteidigt seinen Bericht, Hubbard richtet eine Frage an die Regierung über die Nachricht des Friedens mit den Hovas. Ein französischer Resident in Tananarivo wird den Verkehr der Königin mit dem Ausland übernehmen, Frankreich erhält Diego Suarez, 10 Millionen Kriegsschuldigung und Tamataue als Pfand hierfür. (Beifall.) Der Schluß der Tonkindebatte findet morgen statt. Clemenceau beabsichtigt nur 10 Minuten zu sprechen. Freycinet wies ein Projekt der

Organisation des Tonkin für Januar ankündigen. Nach dem „Telegraphe“ wird Grevy nach seiner Wiederwahl in einer Botschaft an die Kammern die politische Direktion angeben, die er zu befolgen gedenkt.
— Die Radikalen rechnen darauf, Brissou werde durch die Tagesordnung, welche die Liquidation Tonkins fordert, gestürzt werden, selbst wenn die Kredite angenommen werden. Es heißt, Clemenceau werde dann ein Ministerium bilden, worin einige Opportunisten, so Goblet, Platz finden werden. „Figaro“ hält seine Mittheilung aufrecht, monach Ferry den Aktionären der „Republique“ 60,000 Fr. angeboten habe, wenn sie das Blatt unter seine Direktion stellen wollten.
Großbritannien.
Der „Times“ zufolge haben die ägyptische Regierung, Sir J. D. Wolff und Mr. Edgar Vincent einen Plan zur Reform der Domänen-Verwaltung ausgearbeitet. Es sollen Maßregeln ergriffen werden, um den Verkauf und die Verpachtung von Ländereien zu beschleunigen, damit man eventuell die Verwaltung ganz aufheben kann.
Italien.
— Kaiser Wilhelm dankte nach der Unterzeichnung des Protokolls in der Karolinen-Angelegenheit dem Papste durch Herrn v. Schöler. Der Gesandte erklärte, der Kaiser spreche seiner Heiligkeit für die wohlwollende, rasche und unparteiische Vermittlung seinen Dank aus. Durch seine Vermittlung habe der Papst die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien gestärkt. Der Kaiser sei überzeugt, der Papst empfinde dieselbe Befriedigung über den Erfolg des Friedenswerkes, wie die Souveräne der beiden betheiligten Nationen.
Birma.
Rangun, 22. Decbr. Die nach Bhamo bestimmte Expeditionskolonie unter dem Befehl des Generals Norman verließ am 19. Dec. früh Mandalay; sie hat englische und indische Truppenabtheilungen eine Schiffsbrigade und eine Batterie Artillerie an Bord. Die Eingeborenen an den Ufern des Irwaddy bewahren ihre friedliche Haltung.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.
Aus Frankfurt a. M., 22. December, meldet die „Fr. B.“ aus Mannheim wird entgegen anderen Gerüchten geschrieben: Die von einigen Berliner Blättern gebrachte Nachricht, daß hier die Absicht bestehe, das Großherzogliche Hof- und Nationaltheater in ein Stadttheater umzuwandeln und einem Pächter oder Unternehmer zu übertragen, entbehrt jeder Begründung. An dem maßgebenden Bürgerausschuß ist eine Vorlage in dem oben angedeuteten Sinne gar nicht einmal gelangt; derselbe hat vielmehr wiederum mit überwiegender Mehrheit das Budget für das neue Theaterjahr bewilligt, das allerdings eine zur Ausbesserung des Instituts notwendige Mehrforderung, keineswegs aber ein Defizit anzeigt, welches Rückschlüsse auf eine schlechte Verwaltung des Theaters zuließe. Die Stadt Mannheim hat dadurch aufs Neue bezeugt, daß sie gewillt ist, ihrem mit den Uebersetzungen deutscher Literatur und Kunst so innig verwachsenen Theater und Kunst so innig verwachsenen Theater auch ferner denjenigen Zuschuß zu gewähren, der diese Bühne befähigt, in der Reihe der hervorragenden Kunststätten zu bleiben und auf jede platte Spekulation verzichten zu können. Vom der Redaktion:
Unsere Mittel erlauben uns ja diesen Luxus! Wie schön das klingt; „unser mit den Uebersetzungen deutscher Literatur und Kunst so innig verwachsenes Theater!“ Nur schade, daß diese ebenso schöne als lächerliche Behauptung nicht wahr ist. Raum mehr ein Schatten seiner ehemaligen Größe lebt bekanntlich unter Theater, das weder Hof-, noch National- noch Stadttheater ist, mit der modernen deutschen Literatur auf dem Kriegsfuß und als Uebersetzung der ehemaligen Größe existiren nur

noch die „Rauben“ und auch von „deutscher Kunst“ ist wenig mehr zu erblicken.
— Aus Prag von Sonntag Nacht wird gemeldet: Ein Enthusiasmus, wie ihn die heutige erste Aufführung der „Wallfahre“ entfachte, ist in den Annalen des Prager Landestheaters bisher noch kaum je zu verzeichnen gewesen. Nach jedem Akte wurden zehn bis fünfzehnmalige stürmische Hervortritte den Mitwirkenden zu Theil; der letzte Akt entfiel einem wahren Beifallssturm. Immer und immer wieder mußten die Darsteller: Siegmund (Wallfahre), Wotan (Thomajochel), Dunding (Elmblad), Sieglinde (Najen), Bräunhilde (Woser), Arida (Rochelle), sowie Kavallmeister Wabler vor dem Publikum erscheinen. Angelo Neumann, ebenfalls gerufen, dankte in warmen Worten für das Vertrauen, welches seiner hiesigen direktorialen Thätigkeit in so reichem Maße entgegengebracht worden. Das Haus war abermals bis auf den letzten Platz gefüllt.
Man schreibt aus Paris: Am letzten Freitag fand am Theater in Lyon die erste Aufführung von Massenet's Oper: „Derodiade“ statt. Massenet dirigirte selbst und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt, als er das Reich zum Beginn der Oper übertrug gab. Der zweite und dritte Akt gefielen sehr, auch dem vierten Akt trat aber ein peinlicher Zwischenfall ein. Während man den Compagnon hervorrief, ließ sich plötzlich ein heftiges Pfeifen und Rufen hören. Massenet erblickte und richtete von der Bühne aus einige Worte an das Publikum, die man aber in dem stürzenden Spektakel nicht verstehen konnte. Nach längerer Zeit erst legte sich die durch diesen Zwischenfall im Publikum hervorgerufene Erregung und die Over wurde, von jedem Beifall begleitet, zu Ende gespielt.
Herr Director Franz Janner wird in nächster Zeit am Dresdener „Richard-Operntheater“ gastiren.
Verdi's „Jago“ soll noch in dieser Saison auch in der Pariser „Großen Oper“ zur Aufführung gelangen. Man nimmt in Paris an, daß die Direction sich hierzu entschlossen habe, weil die Resultate der jüngsten Novität, Massenet's „Eid“, nicht so glänzende sind, wie man von dieser mit großem Kostenaufwande inscenirten Oper erwarten durfte.
Sarah Bernhardt ist am Freitag Abend wieder ohnmächtig auf der Porte Saint-Martin während der Vorstellung der „Lodora“ zusammengebrochen. Durch die Proben zu „Marion Delorme“ überangestrenzt, war sie bereits am Anfang der Vorstellung auf fallend matt, sie schleppte sich trotzdem bis zum letzten Akte durch, fiel dann aber mit den Worten: „Ich kann nicht mehr“ ihrem Partner, Herrn Naraiz, ohnmächtig in die Arme. Der Vorhang fiel sofort, und nachdem der Regisseur dem Publikum von dem Unfall Kenntniß gegeben habe, verließ dasselbe ohne jede Störung das Theater.
— Am Samstagabend ging im Londoner Lyceum-Theater Goethe's „Faust“ in neuer Bearbeitung unter enthusiastischem Beifall des ausverkauften Hauses in Scene. Irving als Wertho und Ellen Terry als Gretchen wurden stürmisch angezeuht. Auf ein deutsches Publikum hätte der zur Ausstattung-Komodie erwordene „Faust“ freilich selbigen wickeln müssen.

Humoristisches.
— Der unverwundliche Humor der Franken hat sich wohl noch selten besser bewährt, als neulich in Gmb, wo die Nationalisten über einen Gerichtsvolkshier Namens Raher zu Gericht saßen, der das in ihren Augen unverzeihliche, ja fast todeswürdige Verbrechen begangen hatte, einigen Pächtern, die das Baalen ihres Nachzins vergessen hatten, Emissionsbefehle auszustellen. Nach sorgfältiger Untersuchung des Thatbestandes fand der improvisirte Gerichtshof den Thäter des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig und verurtheilte ihn zu fünf Jahren gänzlicher Enthaltensamkeit von allen geistigen Getränken. — die schlimmste Strafe, die einem irischen Gerichtsvolkshier wohl zurechnen kann, da sie alle Haat dem nationalen Whiskey huldigen und sich vor Wasser fürchten. Erst nachdem Raher auf den Knien das verlannte Enthaltensamkeitgelübde abgelegt hatte, ließ man ihn lauten. Man glaubt nicht, daß Raher seine Strafe überleben wird.
— Bühnenhumor. Im Düsseldorf Theater trug sich bei Gelegenheit des Aufspiels von Posart folgende ergögliche Pantomime zu: In dem Drama „Donaparte und seine“ wird ein kleiner Sarg aufgeführt, gebracht, Posart hatte dem mündlich berichtet, auf dem Sarge saß N. U. König von Rom, der nun kommt, in welcher Pantomime das Sargstück zu sehen war.

MARCHIVUM

Städtisches.

Manheim, 22. Dezember 1885.

Br. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 21. Dezember 1885: Nad. dem Berichte der Psa. dgerichtskommission waren am 1. November Geschäfte zu erledigen 11 Zugang in November 312 323 erledigt wurden 90

in dem Dezember gingen über 23 Die Kommission für Kranen-Verficherung berichtet, daß sie auf Grund einschlägiger gesetzlicher Bestimmungen Einsicht von den Büchern und Rechnungen der Ortskrankenassen genommen, die Kassen gestützt und sich über die vorchristmasmäßige Anlage der verfügbaren Gelder verläßt habe. Die Prüfung bei den einzelnen Kassen wurde je von zwei hierzu bevollmächtigten Mitgliedern der Kommission vorgenommen. Bei den einzelnen Ortskrankenassen wurden nachgewiesen und zwar:

- 1. Krankenhälter 11880,23
2. Krankenschwämmelgesellschaft 3703,45
3. Krankenschwämmelgesellschaft 6250,50
4. Krankenschwämmelgesellschaft 8292,85
5. Krankenschwämmelgesellschaft 7334,11
6. Krankenschwämmelgesellschaft 6835,35
7. Krankenschwämmelgesellschaft 10144,26
8. Krankenschwämmelgesellschaft 1295,28
9. Krankenschwämmelgesellschaft 461,88
10. Krankenschwämmelgesellschaft 276,08
11. Krankenschwämmelgesellschaft 3661,97
12. Krankenschwämmelgesellschaft 1300

Table with 5 columns: Einnahmen, Ausgaben, Kosten, Kapital, and a final column with values like 11880,23, 3703,45, etc.

Zu Biffer 7, 8 und 9 ist zu bemerken, daß die Einnahmen und Ausgaben nach dem laufenden Monat sich berechnen.

Im Allgem. Krankenhouse dahier findet am Sonntag, den 27. d. Mtz. die Weihnachts-Bescherung für das Wart- und Dienstpersonal statt und erläßt die Sektion für Krankenpflege und Sanatorien hierzu Einladung an den Stadtrath.

Der Auszug aus dem Feuerversicherungs-buche der Stadtgemeinde Mannheim per 1. Dezember 1885 weist nach:

a. Zahl der Gebäude nach Bauart: in Stein 6246, in Steinriegel 2466, in Holz 2492.

b. Zahl der Gebäude nach Dachbedeckung: Feuerlöcher 11,679, Holz (Schindeln) 13, Stroh 42, Holz-Cement 317, Dachpappe 317.

Der Feuerversicherungsbeitrag der Gebäude betrug: Versicherung beim Staate: Stand am 31. Dez. 1884 M. 116,350,630 Abgang 1885 M. 5,456,210 Zugang 1885 M. 9,630,880 Stand Dezember 1885 M. 120,495,310

Kleine Mittheilungen.

- Frankfurt, 21. Dez. Gestern Abend gegen halb acht Uhr bot sich dem Aufsichtspersonal in der Nähe der zweiten Bahnstation der Mannwerferbahn ein schauriger Anblick dar. Ein noch junger Mann, etwa 20 bis 25 Jahre alt, hatte auf Stod und Ueberzieher bei Seite geworfen und sich selbst dann so auf die Schienen gelegt, daß der heranbrausende Eisenbahnzug den Kopf buchstäblich vom Rumpfe trennte. Eine breite Blutlache bezeichnete die Unglücksstelle. Die Leiche des Unglücklichen war gut, fast elegant. Namen und Herkunft ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt. Dem Vernehmen nach soll Liebesgram die Ursache der That sein.

- Leipzig, 20. Dez. Ein düsteres Bild unserer Sittenstände hat ein Prozeß vor dem hiesigen Landgericht am 15. ds. entrollt. Die Verhandlungen waren natürlich geheime, aber soviel davon in die Oeffentlichkeit gedrungen, gaben zwei Ritter ihre leiblichen Töchter im Alter von 10 und 12 Jahren gegen Geld zum Mißbrauch her. Die beiden Herren waren ein Rittergutsherr von Rod. Richter aus Froburg und ein rößburger aus Leipzig. Richter saß sechs Monate Zuchthaus Strafe für einen Mißbrauch, während der Frau sechs Monate Zuchthaus Strafe für einen Mißbrauch.

Verficherung bei Privat-Verfällen: Stand am 31. Dez. 1884 M. 19,348,012 Abgang 1885 M. 1,007,052 Rest M. 18,340,960 Zugang 1885 M. 1,814,418 Stand Dezember 1885 M. 19,955,378 Die diesjährige Viehzählung in hiesiger Stadt hat ergeben: 1263 Rinder einschließlich 498 Militärpferde, 158 Stück Rindvieh, 789 Schafe, 387 Schweine, 547 Biegen, 1004 Gänse, 313 Enten, 4038 Tauben, 7187 Hühner und 14 Truthühner. Herr Bürgermeister Bräunig legt den Entwurf der Verträge bezüglich der Rohrenlieferung für die Wasserleitung vor und zwar Vertrag mit Herrn Stad. Böding u. Comp., Hallbergerröhre bei Saarbrücken und Vertrag mit der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mühlheim an der Ruhr, welche genehmigt werden.

Der Aufsichtsrath der gemeinnützigen Baugesellschaft spricht sich in Erwiderung auf die stadträthliche Zuschrift vom 23. v. M. dahin aus, daß er keineswegs das freundliche Entgegenkommen bekenne, welches seinen Bestrebungen durch das Anerbieten einer Zinsgarantie von 3 pCt. für das aufzuwendende Bau-Capital gewährt werde, doch glaube er nicht, daß es ihm gelingen werde, zu diesem Zinsfuß das nöthige Kapital zu beschaffen, zumal durch die vom Stadtrath beigefügte Vorbedingung die doppelte Summe erfordert würde. Obne dies könne sich die Gesellschaft wegen der Schwierigkeit der Aufsicht und Verwaltung nicht entschließen, jenseits des Neckars zu bauen, während die vom Aufsichtsrath vorgeschlagenen Bauten in der Schwelinger Vorstadt vollständig in den Rahmen der bestehenden Verwaltung fallen würden.

Nach eingehender Verhaltung beschließt der Stadtrath mit 8 gegen 7 Stimmen, es sei trotzdem die Genehmigung der Zinsgarantie beim Bürgerausschuß zu empfehlen, um wenigstens den Bau weiterer Arbeiterwohnungen im Gebiete der Schwelinger Vorstadt möglichst zu fördern und zur Befreiung der Wohnungsnoth beizutragen.

Originelle Gedanken pflegen der „Neuen Badischen Landeszeitung“ bekanntlich erst dann zu kommen, wenn andere sie bereits gehabt haben. So brütet sie sich in einer fetten Annonce, daß sie vom 1. Januar l. J. ab eine amtliche Fremdenliste zum Abdruck bringen werde. Die Anregung zu dieser Publikation ging von uns aus, indem wir uns zu diesem Behufe an das Gr. Bezirks-Amt wandten, welches den Werth unseres Antrages zu würdigen für gut fand und die Veröffentlichung der Fremdenliste ermdulichte. Gestern kündigt dieselbe „Neue Badische Landeszeitung“ an, daß vom Januar ab, im Bensheimer-Laden Verlage eine neue Zeitung erscheinen werde: „Der Rhein“, Organ für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein, in seinen Nebenflüssen. Unsere Leser dürfte es vielleicht interessieren zu erfahren, daß wir bereits unter dem 25. November l. J. bei der Post die Herausgabe unseres neuen Blattes und seinen Titel angemeldet haben, welcher lautet:

„Das Rheinschiff“

Central-Organ für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

Diese Zeitschrift wird in unserem Verlage vom Januar l. J. ab erscheinen und zwar in schönster Ausstattung unter sorgfältigster Redaktion bei billigen Preisen. Also auch das hat die „Neue Badische Landeszeitung“ uns nachzuahmen für gut befunden. Das Rächer ist bekanntlich nicht sonderlich schmer. Wir gehen ferner mit dem Gedanken um, demnächst eine Abendausgabe unseres Blattes als besonderes Sonderblatt mit den neuesten Kurzen und Telegrammen herauszugeben und werden zu diesem Behufe in Telegraphen-Verbindung mit Frankfurt a. M. treten, woselbst wir einen eigenen Agenten zur raschen Uebersmittlung dieser neuesten Nachrichten bestellen werden.

Veräufelungsversteigerung. Bei der gestern Vormittag auf dem Bureau der Großh. Domainverwaltung stattgehenden Versteigerung erzielten die Herren Architekten Jermoli u. Blatt den Pausplatz 68, 14

in Masse von 623,77 qm. zu M. 25 pro qm. Der Baunternehmer Chr. Benz die Pausplätze G 9, 20 u. 21, zusammen 742,67 qm. zu M. 31,50 pro qm. und die Pausplätze G 9, 22, 23 u. 24, zusammen 1321,44 qm. die Fabrikanten S. A. Wenders Söhne zum Preis von M. 31 pro qm. Der Zuschlag erfolgte für alle Objekte sofort endgültig.

Heberfahren wurde gestern um die Mittagszeit an den Banken vor P 1 ein etwa 12jähriger Junge durch das Fahrwerk eines hiesigen Arztes. Das Pferd trat mit einem Fuß auf den Jungen und ein Rad ging über dessen Brust; doch scheint keine harte Verletzung eingetreten zu sein, denn der Junge ging, wenn auch hinkend, allein nach Hause. Die böse Gewohnheit der Kinder, beim Herannahen eines Fahrwerks noch schnell über die Straße zu springen, scheint die Ursache des Unfalles zu sein, denn der Junge, der das Rad überfahren wollte, fiel hierbei zu Boden und der Reiter konnte das Pferd so schnell nicht zum Stehen bringen, daß der Unfall zu vermeiden gewesen wäre.

„Neue Altdentsche Weinstube.“ Schon wieder ist Mannheim um ein sehr schönes, hübsch decorirtes Restaurant bereichert worden und zwar ist dies die Schilling'sche Weinstube zur „Wölfelschlucht“ in B 5. Die künstlerische Aus schmückung wurde von dem bewährten Maler, Herrn G. Broderer, welcher auch die Altbayerische Bierhalle und die Restauration Vordorfen in ähnlicher Weise decorirt, angeführt und ist die Arbeit bis jetzt eine von seinen besten, welche wir zu sehen Gelegenheit hatten. Die mit vielem Geschmack ausgeführten Dekorationsarbeiten lagen in der Hand der Firma Tischlermeister J. C. Daus, und wollen wir von diesen besonders die hübschen Holaplafonds in den Restaurationslokalitäten erwähnen, welche in schöner Farbenharmonie dem Auge des Beschauers schmeicheln. Die im ersten größeren Saalzimmer befindlichen Malereien beginnen mit einem Spruch:

Und löffe von St. Gottfrankshöh' Als Rheinstrom der Rhein, So möcht' ich gern der Bodensee, Doch ohne Boden sein.“

Alsdann folgt eine Darstellung von Liebe und Tanz nach Otto Seig, dem sich zur linken und rechten Seite des Buffets ein dänischer Landstreich aus dem 16. Jahrhundert und ein Kutschenjunge, welcher einen Schweinskopf präsentirt, anreihen.

Ueber der zweiten Eingangsthüre ist zu lesen: Kußt Dich ein Kummer, Drückt Dich ein Schmerz, Trinke 12 Schoppen, Leichter wird's Herz.

Bur rechten Seite kreuzet ein Ritter im Kostüme Karl IV. einen Polak. Die letzte große Wandfläche bedeckt ein Gemälde: „Die Weinfässer“ aus dem „Bug des Könige Wein.“ Die Reihe der Bilder schließt ein allegorisch zur Darstellung gebrachter Nachwächter, welcher eben die Witternachtstunde ausbläst. Das zweite Zimmer, die eigentliche Wölfelschlucht bringt eine landschaftliche Darstellung derselben, in welcher weder Capur und Kar noch das Wildschwein und die Gule fehlen. Samuel“ erscheint zwischen den zwei Heulern in dem Moment, wo er ruft: „Hier bin ich, was ist Dein Begeh.“ Ebenso ist hier die Sage vom wilden Heer des Ritters von Redenstein bildlich zur Darstellung gebracht. Besondere Beachtung verdient auch das sehr saubere und geschmackvoll von Hrn. Schreinermeister Graab gefertigte Buffet.

Koch wollen wir die schönen altdentschen Fenster erwähnen, welche nach Zeichnung des Herrn G. Broderer angeführt wurden. Wir wollen Herrn E. Schilling, welcher unsere Stadt um eine Sehenswürdigkeit bereicherte, einen guten Zuspruch wünschen, um so mehr, da seine Weine, was Qualität und Billigkeit anbelangt, nichts zu wünschen übrig lassen.

Gartenbauverein Flora. Die gestrige Monatsversammlung war außerordentlich gut besucht. Der Direktor Glajer eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf einen Vorstandsbeschlusse, daß auch in diesem Winter mit den Monatsversammlungen fortzufahren werden soll und sollen jeweils kleinere Vorträge über Thema beir. das Pflanzenreich gehalten werden. Für heute sind deren

4 in Aussicht genommen und begann Herr Lehrer Esfeldorn aus Ludwigshafen über den Tannenbaum als Weihnachtsbaum.“ Der Vortragende wußte hier Natur, Sage, Poesie u. Geschichte geschickt mit einander zu verschmelzen und erntete er für seine schöne Ausföhrungen reichen Beifall. Darauf hielt Herr Stadtgärtner Bodenböfer von hier einen Vortrag über Obstbaumzucht, ihren Anpflanz, Wartung und Pflege. Er fährt aus, daß im Winter 1879/80 in Baden, Württemberg und Bayern ca. 20 Millionen Obstbäume zu Grunde gingen und hält er für notwendig, daß diese wieder ersetzt würden und gibt er hierzu Anregung und sachdienliche Anhaltspunkte. Er spricht die Erwartung aus, daß, wenn auch nicht alle in der Lage seien, Bäume pflanzen zu können, doch jeder sein Möglichstes dazu beitragen möge die Obstbaumzucht zu fördern. Auch er wurde mit Beifall belohnt. Darauf hielt Herr Pflanzmeister ein Vortrag über „Orchideen“, die nach den Ausführungen des Vortragenden Schmarogepflanzen aus tropischen Ländern sind und hier als geschätzte Zierblume gilt. Es gibt deren bis jetzt ca. 3000 Arten. Reiner verbreitet sich nun über die Pfälze und Fortpflanzung dieser seltenen aber schönen Pflanze. Der Vortragende wies zum Schluß eine Anzahl selbstgezüchteter Pflanzen vor und gab deren Heimath bekannt. Alsdann hielt Herr Ernst Köhling noch einen Vortrag über „Blattläuse“ resp. der Vertilgung auf Pflanzen. Das Mittel ist, nach den Ausführungen des Vortragenden folgendes: 3 Gramm Salicylsäure werden in 1 Ltr. heißem Wasser aufgelöst und werden hiermit nach dem Erfalten die von Blattläusen und Pilzen befallenen Pflanzen begossen. Ein einmaliges Begießen genügt die Schmarogepflanze zu zerstören, ohne daß die Pflanze Schaden nimmt. Nach diesem Vortrag fand eine Verlosung von Pflanzen statt, die diesmal, in Anbetracht des nahen Weihnachtsfestes außerordentlich reich ausgestaltet war, so daß nicht nur alle Anwesenden einen Gewinn machten, sondern etwa der vierte Theil derselben doppelt beglückt wurden.

Beifugwechel. Das Haus Nr. G 3 Nr. 3 wurde heute von Herrn Jno Werner an Herrn Bernhard Röber Celeste um den Preis von M. 78,000 verkauft.

Verführter Diebstahl. In der vorletzten Nacht wurde die Thüre der auf dem Lindenhof befindlichen Stallung des Herrn Lang erbrochen, das eine der Pferde, welches die Diebe herauszogen, widerrechtlich über in energischer Weise und gab durch lautes Wiehern seinem Unmuth über die ihm zugesagte Ruhestörung kund, so daß die Einbrecher sich gezwungen sahen, von ihrem Vorhaben abzustehen. Das Pferd geriet in den anliegenden Garten, in welchem es während der Nacht nicht unbedeutende Verletzungen anrichtete. Die Thäter sind bis jetzt noch nicht ermt.

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 22. Dez. In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse III., die von 1905 angemeldet gegenwärtig nach 622 Mitgliedern Mißglück jahl, ergab sich, daß an Krankenheiler, für Krankenkassen, Arzt und Apotheker 9179 M. ausgegeben sind, während Rechnungen von etwa 12-14000 M. noch zu reguliren sind. Die Einnahmen betragen dagegen nur 9300 M. Also keine glänzende Geschäfte! Man konnte zwar bis her allen Anforderungen gerecht werden; bezüglich des Defizits wurde eine Einlage an den Stadtrath beschloßen.

Heidelberg, 22. Dez. Gestern wurde einer jungen Dame aus Schwelgingen gelegentlich eines Besuches der Ausstellung der Arbeitsstätte ras Vortennomine mit etwa 8 Mark Inhalt aus der Taube entwendet. In der Stadt erzählt man sich, daß die Wädel und sonstige Geschäftstheute, die sich bei der bevorstehenden Einföhrung des Octrois behdrig vorantsetzten haben, ihre ausgespähten Vorräthe nachzuseuern mußten. Daß dies nicht anständig ist, dürfte wohl klar sein, da ja nicht durch ein Sperrenge, wie dies zur Zeit im Reichstage beschloßen wurde bei Eröffnung der Pölle, die nöthige Vorbeugung getroffen ist. - Anlässlich der nahen Feiertage sind die Wädel und Geschäftstheute, die man worden ist.“ - Vertheidiger: „Um so besser für ihn.“

Theres Andenken. Ein Stroich wird, mit einem furchtbaren Knäuel bewaffnet, dabei erwischt, wie er eben in einer fremden Wohnung alle Betten zusammenschüttert hat und sich mit diesen davon machen will. Es wird festgestellt, daß er eine Reihe anderer Diebstähle und Diebschuldverträge gleichfalls in Begleitung dieses Biegenbainers ausgeführt hat. In der Hauptverhandlung befehlet der Gerichtspräsident: „Angeklagter, sehen Sie sich einmal diesen Knäuel an.“ - Mit Begrüßen Herr Präsident: „Der Gerichtsdienet hält ihm den Knotenreißer, feilenartigen Stad vor Augen. Ein entsetzliches Krumeln durchläuft den Saal.“ - Gerichtspräsident: „In dieser wichtige Kurren nicht auch in Ihren Augen ein Waffe?“ - Angeklagter: „O nein, Herr Präsident.“ - Gerichtspräsident: „Nun, was denn?“ - Angeklagter: „Ein theures Andenken meiner verstorbenen Frau.“

Zur Geschäftsordnung. Gerichtspräsident verliest auf Anordnung des Gerichtspräsidenten die lange Liste der Vorstrafen des Angeklagten.) Präsident: „Angeklagter, was haben Sie hierzu zu bemerken?“ - Angeklagter: „Wollen wir nicht lieber zur Tagesordnung übergehen?“

Ein Proß. Schwurgerichtspräsident: „Angeklagter, Sie nennen mich nun seit zwei Stunden „Mein lieber Herr Präsident“. Ich würde Ihnen die Bemerkung schulbig zu sein, daß Sie auf Gegenliebe nicht zu rechnen haben.“

Das Berliner Kammergericht als oberstes Spruchgericht in Landessachen hat zu Recht erkannt, daß jeder irgendwie geartete Privatunterricht, auch wenn er nicht gewerbmäßig oder als dauernde Beschäftigung betrieben wird, bei einer vorangehenden Prüfung beruhenden behördlichen Erlaubniß bedarf. Ein Notariatschreiber hatte nämlich in seinen Ruhestunden Abends Unterricht im Französischen und Lateinischen erteilt, und zwar, wie das in so sehr vielen Fällen geschieht, in und geschleibt, ohne dabei bei der Schulbehörde des Orts seine Thätigkeit nachzuweisen und ein Prüfungsergebnis erlangt zu haben, wie dies durch Verordnungen ausdrücklich angeordnet ist. Der Uebertreter war somit einer Anklage verfallen, aber in erster und zweiter Instanz freigesprochen worden, weil der Privatunterricht doch nur als Nebenwerb erteilt worden sei. Das Kammergericht hat die Vorentscheidungen aufgehoben und ausgeführt, daß von der 1834 ergangenen Anordnung nicht nur ein ausschließliches Ertheilen von Privatunterricht als erlaubnißpflichtig vorgeschrieben, sondern der Thatbestand der Gewerbmäßigkeit schon erfüllt ist, wenn eine Vorträge auf Gewinn gerichtete Thätigkeit vorliegt.

Hans Blum erzählt im „Humoristischen Deutschland“, dessen dritte Nummer Beiträge von Grafemann, Hans Herrig, Hans Weilschmidt, Emil Feldt, A. Silberstein, Fritz Rautsner, F. Stettenheim u. i. w. enthält, mehrere hübsche Anekdoten aus der Gerichtspraxis.

Auch eine Weltanschauung. Einige Stroche haben sich des Diebstahls des Ras- und Wasserrohren in Neubauten für den relocationsen Fall pro Mann nur

Reineidsstatistik. Staatsanwalt beim ersten Maidover in der diesjährigen Schwurwesenung: „Nach diehmal, meine Herren Geschworenen, beschuldigen uns viel mehr Reineide, als wünschenswert sind.“ - Vertheidiger: „Ich möchte doch den Herrn Schwurgerichtspräsidenten ersuchen, an den Herrn Staatsanwalt die Frage zu richten, wieviel Reineide derselbe als wünschenswert erachtet?“

Beifügegenwart. Vertheidiger: „Indirekts möchte meinem Klienten doch die von ihm ausgestandene Untersuchungshaft auf die geringe um zuuerkennende Strafe angerechnet werden.“ - Vertheidiger: „Ich gestatte mir doch, dem Herrn Vertheidiger zu bemerken, daß kein Klient überhaupt nicht in Untersuchungshaft genom-



Vorläufige Anzeige.

Anfangs Januar 1886 erscheint die Spezial-Fachzeitschrift:

Das „Rheinschiff“

Central-Organ für die Interessen der Schifffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

„Das Rheinschiff“ erscheint in schönster Ausstattung, wöchentlich 1 Mal, je 10 bis 16 Seiten groß, wird speziell die Interessen der Schifffahrt und des Handels vertreten, und alle Vorkommnisse auf diesem Gebiete schnellstens und wahrheitsgetreu berichten.

„Das Rheinschiff“ wird ferner über die Bewegung der sich in Ladung befindenden, abgehenden, sowie ankommenden Schiffe eingehende Informationen bringen; besonders über

**Frachten, Schlepplöhne, Wasserstands-Nachrichten
und Wassersport,**

sowie über alle Fragen, welche mit der Schifffahrt auf dem Rheine und seinen Nebenflüssen in Beziehung stehen, rasch und eingehend berichten;

ebenso werden besondere Ereignisse, Missstände sowohl auf dem Strome, als auch in den Häfen besprochen und in gleicher Weise wird den

Handels-Interessen

auf dem ganzen Rhein und seinen Nebenflüssen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

„Das Rheinschiff“ soll ein

 **Fach-Organ ersten Ranges**

werden, wofür wir ganz bedeutende Kräfte gewonnen haben.

Für unser „Rheinschiff“ haben wir in allen Städten und Häfen des Rheinstromes und angrenzenden Gebieten die ersten Koriphäen der Schifffahrt und des Handels gewonnen und sind wir für die ersten Nummern bereits im Besitze

höchst interessanter, die Schifffahrt und den Handel berührenden Aufsätze, welche von Autoritäten allerersten Ranges herrühren. Wir werden keine Mühe und Kosten scheuen, um unser neues Blatt zu einem unerreicht dastehenden Central-Organ ersten Ranges für Schifffahrt und Handel auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen zu machen und sind wir daher überzeugt, in allen Interessentkreisen auf thatkräftige Unterstützung und Förderung unseres neuen Unternehmens rechnen zu dürfen. Weitere Agenten und Berichterstatter werden noch immer gesucht und wollen sich solche an den unterzeichneten Verlag wenden.

Die erste Probe-Nummer wird in einer Auflage von

10,000 Exemplaren

ausgegeben und eignet sich solche auch

besonders für einschlägigen Inserate.

Wir berechnen die einspaltige Petitzeile mit 20 Pfennig, worauf bei mehrmaliger Insertion entsprechender Rabatt bewilligt wird.

Unsere offizielle Anmeldung bei der Post erfolgte am 25. November 1885

und nehmen somit alle Postanstalten Bestellungen auf „Das Rheinschiff“, sowie der unterzeichnete Verlag und unsere Agenturen an.

Verlag „Das Rheinschiff“

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei in Mannheim E 6, 2.

NB. Interessenten ersuchen höflichst für Verbreitung dieses Prospekt gest. Sorge tragen zu wollen. Bei der Gründung dieses Fach-Organs „Das Rheinschiff“ wurde solches auf allen Plätzen von Mannheim bis Rotterdam überall auf das lebhafteste begrüßt und die thätigste Unterstützung allseitig zugesagt, so daß „Das Rheinschiff“ einzig in seiner Art dastehen dürfte.

Bestell-Zettel.

An die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei in Mannheim.

Untersignierter bestellt hiermit ein Abonnement auf

„Das Rheinschiff.“

_____ den _____ 188

Ort.

Name:

Wohnung:

Bestell-Zettel.

An die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei in Mannheim.

Untersignierter bestellt hiermit ein Abonnement auf

„Das Rheinschiff.“

_____ den _____ 188

Ort.

Name:

Wohnung:

Warnung.

Seit Monaten arbeiten wir an dem Projekt dieser Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, welches durch sorgsame Anstellung zuverlässiger Correspondenten und Agenten, sowie sonstige Vorarbeiten nicht sofort ausgegeben werden konnte. Eine hiesige Concurrenz — Die „Neue Badische Landeszeitung“ — welche von unserem Vorhaben Kenntniß erhielt, beeilte sich alsbald, das Erscheinen eines ähnlichen Blattes unter sollichem Titel anzukündigen, das also nur eine (keineswegs rühmliche) Nachahmung sein wird.

Stadt lebhaft in Anspruch genommen; trotzdem hören die Klagen über lauen Verkehr und mangelnde Kaufkraft nicht auf.

Ein von Heidelberg aus verfolgter Dieb, wurde gestern in Kassel bei Mainz verhaftet.

Auf dem Bierfelder Hof unweit Rohrbach bei Heidelberg, ist zur Zeit eine aus Frankreich bezogene, patentirte Mählmühle in Thätigkeit, die allgemeine Beachtung verdient.

Wegen Ablebens des Königs Ferdinand von Portugal wird der Badische Hof auf 14 Tage, bis 2. Januar n. J., Trauer ansetzen.

färberet Feuer aus, das durch die Lagernden Vorräthe an Wolle, zc. Stoffen rasch um sich griff.

Wälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 23. Dez. Im Saale der „3 Mühlen“ fand gestern Abend eine Arbeiter-Versammlung statt, die außerordentlich gut besucht war.

In der letzten Stadtraths-Sitzung zu Kaiserslautern wurde mitgeteilt, daß der, durch den Brand im Generalschemm entstandene Schaden M. 30,000.00 beträgt und ist derselbe durch die Versicherung vollständig gedeckt.

gegen sein soll, daß man vielmehr dadurch das Brennereigewerbe heben zu können hofft.

Handelszeitung.

6 1/2 Uhr: Credit 236 1/2, Gotthard 108 1/2. Bei ruhigem Verkehr Course wenig verändert.

Privat Telegramm.

Bukarest, den 22. Dez. Der russische General Boicoff ist eingetroffen und sofort nach Sofia weitergereist, es heißt er überbringe ein Schreiben des Russischen Kaisers.

Neueste Nachrichten.

Bern, 22. Dez. Betreffs des Handelsvertrags mit Deutschland wünscht der Bundesrath, daß der Nationalrath in Betrachtung auf die Fürsorge des Bundesrathes für öffentliche Interessen ihm erlasse, sich darüber auszusprechen, ob er eine Kündigung beabsichtigt oder nicht.

Belgrad, 22. Dec. (Officiell) Der Waffenstillstand bis zum 1. März 1886 ist auf Grund von Bestimmungen, welche von der Militär-Kommission vereinbart sind, gestern Abend unterzeichnet worden.

Paris, 22. Dez. Die „Agence Havas“ erfährt gerücheweise, der Friedensvertrag mit den Homas räume Frankreich das Protektorat über ganz Madagascar ein.

London, 22. Dez. Das Gerücht, Lyons habe demissionirt, ist bestem Vernehmen nach unbegründet.

Sofia, 22. Dez. In einem Tagebefehl theilt der Fürst der Armee den Abschluß des Waffenstillstandes mit und dankt den Offizieren und Soldaten für ihre Tapferkeit und ausgezeichnete Haltung.

Pirot, 22. Dezbr. Die Bedingungen des gestern Abend um 5 Uhr unterzeichneten Waffenstillstandes sind folgende: Die militärische Kommission hat die Positionen, welche die Truppen am Tage des Ausbruchs der Feindseligkeiten einnahmen, sowie die von den Bulgaren errungenen Siege in Betracht gezogen und beschließt das Eintreten eines Waffenstillstandes bis zum 1. März behufs Abschlusses des Friedens.

Die Räumung Bulgariens durch die Serben soll im Laufe des 27. Dez. erfolgen und die geräumten Gebiete sollen fünf Tage nach der Räumung von den nationalen Truppen wieder besetzt werden. Die Administrativ-Behörden nehmen aber schon am Tage der Räumung die Funktionen wieder auf.

Restauration Zimmermann. Donnerstag, den 24. Dez., Abends 8 Uhr Christbaum-Bescherung mit Concert vom Stadt-Orchester. 12975

Athleten-Club Mannheim. Mittwoch, den 23. Dez. nach der Übung 12976

Großer Bierabend mit Frei-Bier. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein. Freitag, 23. Dezember (erster Feiertag) Abend-Unterhaltung mit Bescherung für Kinder im Saale des schwarzen Lamm.

Turn-Verein. Freitag, 23. Dezember 1885, Abends 7 Uhr Weihnachts-Feier (Herren-Abend) 12750

Ortsverband der deutschen Gewerksvereine Mannheim. Weihnachts-Bescherung. Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet Freitag, 23. Dezember im Saale des Badner Hofes statt.

Grosser Mayerhof. Am ersten Weihnachtsfeiertage, Morgens 11 Uhr Anstich von hochfeinem Bock-Bier. Zum Waschen und Bügeln 12925

Gesang-Verein Sängerkreis. Freitag, 23. erster Feiertag, Abends 7 1/2 Uhr Weihnachtsbescherung im Lokal T 2, 7, wozu die Mitglieder mit Familienangehörige und Freunde einladet 12938

Schreiner-Fachverein. Freitag, 23. Dez. Abends 6 Uhr Abend-Unterhaltung mit Christbaumverlosung T 1, im Lokal weiße Taube T 1. Um recht zahlreichen Besuch bittet 12985

Vereinslokal zu vermieten. U 1. 8. 12972

Ein schönes Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben in den drei weißen Hög. J 1, 11, Friedr. Stöppler. 12980

Für Weihnachten. Herrücken für Puppen von kleinster bis zu den größten werden schon und billig angefertigt, sowie alte reparirt und aufs Geschmackvollste restaurirt bei

Theod. Ott, Gröben P 4, 15, Strohmack. 11848

Empfehle an gros & an detail garantirt reine 12767

Sonig- und Syrup-Lebkuchen, feinste Mandel-Lebkuchen, Pasteten, Soderle, alle Sorten Mandel- und handgebakene Confecte. Inkelandere empfehle meine fränkischer Biscuits, 12767

Carl Tutein, Bäckerei & Conditorei, Neckarstrasse.

Ortskrankenkasse der Cigarren- und Tabak-Arbeiter.

Dienstag, 29. Dezember d. J. Mittags 12 Uhr, findet im Badner Hof die Ordentliche General-Versammlung statt.

Tages-Ordnung: 1. Bericht über den Stand der Kasse. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Wahl der Rechnungsrevisoren. 4. Erhöhung der Kassenbeiträge. 5. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Wir bitten alle betheiligten Arbeitgeber und Kassenmitglieder um zahlreiches Erscheinen. 12990

Central-Kranken-Sterbe- und Unterstützungskasse der deutschen Zimmerer (G. S. Nr. 2.) General-Versammlung Samstag, 26. September, Mittags 3 Uhr (weiter Weihnachtsfeiertag) Lokal zur Eintracht.

Zum Stolzenfels. Donnerstag Abend Ankich einer frischen Sendung Ernstthaler Export-Bier. Ueber die Feiertage: 12991

Ernstthaler Bock II., anerkannt vorzügliche Rüge, reine Weine bei Bedienung u. u. freundlichst einladet

Badner Oeffentl. Samstag, den 26. Decem

Seite
Breite.

Lager in Tuch-, Burkin- und Ueberzieherstoffen.

Seite
Breite.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft von H 1, 18 nach dem nächsten Quadrat

Lit. H 2, 19

verlegt habe. Dem Einkauf meiner neuen Waaren habe ich in jeder Hinsicht die größte Sorgfalt gewidmet und bin ich durch direkte Bezüge im Stande, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Unter Anderem werden nachstehende Artikel, wie folgt, abgegeben:

| | |
|---|---|
| 1/2 Lama, rein wollen, seither 90 Pfg., jetzt 75 Pfg. | 1/2 Crêpe Plaid, seither 90 Pfg., jetzt 65 Pfg. |
| 1/2 Kleiderstoffe reinw. 1.20 | do. 50 |
| 1/2 Cachemir alle Farb., reinw. 1.80 | 1/2 einfarbige Kleiderstoffe 90 |
| 1/2 Croiselle alle Farb., reinw. 1.80 | 1/2 Bettzeuge, waschicht 38 |
| 1/2 Serge, rein wollen 1.50 | 1/2 Cattun zu Ueberzüge 25 |

Mein Lager in allen andern Artikel, wie Tuch, Burkin, Hosenzeuge, Barkend, Bettdeck, weiße Leinen, Sommerkleid, Schirting, alle Arten Hemdentuche, Bettüberleinen, Handtuchgebild, farbige Hemden, Kasse, Unterhosenbarchend, Hockzeuge, Kattun, Druckkattun, Lama, Bay, Baumwollzeuge, Vorhangstoffe, Strohhackleinen, seidene, wollene und baumwollene Sachen, Unterhosen, Herrenschliffe, weiße und farbige Taschentücher, Bettvorlagen, Pferde und Bettdecken, weiße und farbige Hemden etc. etc. ist bestens sortirt.

Ganz besonders mache noch darauf aufmerksam, daß der Restbestand meines seitherigen Waarenlagers, um vollständig damit zu räumen, zu den bisherigen Kundverkaufspreisen und theilweise noch billiger verkaufe.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, sichere stets reelle und billige Bedienung zu.

H 2, 19 Heinrich Fath, H 2, 19
nächt dem Preisemarkt.

Lager aller Arten Fein- und Baumwollwaaren, sowie Ausstattungsartikel.

Lager in weißen und farbigen Geweben, Strümpfen, Schuhen u. s. w.

H 2, 19

Lager in Kleiderstoffen, schwarze und farbige Cachemirs und Seidenzeuge.

H 2, 19

Billig und vorzügliche Qualität.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß von einer der größten Schuhfabriken eine

bedeutende Parthie Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen, Knaben und Mädchen

von den gemüthlichsten bis zu den hochlegantesten Sorten, ausschließlich reelle Waare, zu besonders billigen Preisen übernommen habe.

Um damit rasch zu räumen, gebe solche zu raunend billigen Preisen ab und wird Niemand meiner geehrten Abnehmer mein Lokal verlassen, ohne in jeder Hinsicht zufrieden gestellt zu werden.

Einem geneigten Zuspruch steht entgegen

S. Frey Wittwe,

E 3, 10. Eckladen. E 3, 10.

Großes Lager in Ballschuhen
zu anerkannt billigen Preisen.

Billigste Waaren

Preis's Schuhlager E 3, 10 Eckladen E 3, 10.

F 7, 24. Flaschenbier. F 7, 24.

| | | |
|--------------------|---|---------------|
| Apostelbräu | aus der Brauerei Karl Weger in Worms a/Rh. | 20 Pf. 11 Pf. |
| Bergklosterbräu | aus der Brauerei Justus Hildebrand in Pfungstadt. | 25 " 14 " |
| Lagerbier | | 23 " 13 " |
| hell Wiener Export | | 30 " 16 " |

empfehlen und liefern auf gef. Bestellung frei in's Haus.

Gustav Müller, F 7, 24.

Ein Gelegenheitskauf

macht es mir möglich nachfolgende Weine zu den beigegebenen außerordentlich niedrigen Preisen verkaufen zu können:

| | | | | |
|---|------------|------|--------|------|
| 20 Kisten à 12 Flaschen 1881er Riesling | tarif à M. | 18.— | für M. | 12.— |
| 20 " " " 1878er Riesling | | 18.— | | 14.— |
| 20 " " " 1878er Forster | | 21.— | | 17.— |
| 12 " " " D. Johannsberger | | 24.— | | 20.— |
| 10 " " " 1878er Rarobrunnet | | 30.— | | 27.— |
| 10 " " " 1878er Riebsraumlisch | | 30.— | | 24.— |
| 10 " " " 12 Vorbeutel 1881er Steinwein | | 14.— | | 20.— |

Alles per Kiste à 12 Flaschen.

Garantie für reines Naturgewächs.

Jacob Merkel, Küfermeister,

K 4, 5.

Mannheim.

L. Steinthal's Wäsche-Fabrik

D 4, 9 am Fruchtmarkt. D, 4 9.
gegenüber Hotel Portugal in Mannheim.

Ich empfehle mein großes Lager fertiger Wäsche nur eigenen Fabrikates für Damen, Herren und Kinder und verweise insbesondere auf nachstehende Sorten:

| | | |
|--|----------------------|-----------|
| Kinderhemden in Schirting | von 20, 35 Pfg. | u. höher. |
| Mädchenhemden in Elsäßer Treitonne | von 60, 70, 80 | " " |
| Damenhemden in Dowlas | von 1.75, 2.00, 2.50 | " " |
| Damenhemden aus Madapolam mit Spitzen | von 2 bis 2.50 | " " |
| Damenhemden aus Elsäßer Hemdentuch, leinen Spitzen | 2.50 | " " |
| Damenhemden aus Renforce, handgebogt | 3.50 | " " |
| Damenhemden aus Renforce, mit Schweizer Stickerei | 3.— | " " |
| Damenhemden aus Hausmacher 1/2 Leinen mit Spitzen | 2.25 | " " |
| Damenhemden aus Hausmacher 1/2 Leinen, Spitzen | 3.— | " " |
| Damenhemden aus gebleichtem Bielefelder 1/2 Leinen, handgebogt | 4.— | " " |
| Damenhemden aus feinem Leinen, handgebogt | 4.50 | " " |
| Damen-Beinkleider aus Schirting mit Stickerei | 2 bis 3 M. | " " |
| Damen-Beinkleider aus Schirting mit Stickerei und Einsatz | 2.50 | u. höher. |
| Damen-Beinkleider aus Belgique | 2.50 | " " |
| Damen-Beinkleider aus Belgique, handgebogt | 3.— | " " |
| Realige Jacken aus Belgique, mit Trimming | 2.— | " " |
| Jacken aus Belgique, mit Stickerei | 2.50 | " " |
| Jacken aus Belgique, handarbeit | 4.50 | " " |
| Jacken hemden mit Häkchen und Trimming | 4.— | " " |
| Jacken hemden mit Häkchen und Stickerei | 4.50 | " " |
| Jacken hemden Madapolam, glatteleinenem Einsatz | 3, 4 und 6 M. | " " |
| von 2 25, 3 bis 4 1/2 M. | | " " |

Mein großes Lager von Hausmacher Bettücher.

nach Maaf.

O 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau O 3, 1

E. Petit, Hemdenfabrikant,

langjähriger Zuschneider in den ersten Wäsche-Geschäften in Paris, empfiehlt sich in Anfertigung von

Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen

nach Maß. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und tadelloses Sihen; ferner empfehle ich reiche Auswahl in

Kragen, Manschetten, Cravatten Socken, Tricots-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen-, und Kindertaschentüchern.

10019

Für den

Weihnachtsfisch

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Regenschirmen.

Leonhard Hitz

E 2 Nr. 16, Planken.

Beste Preise.

Gühneraugen, Hornästel & Warzen

werden nach Operateur Maffels Methode ohne Messer und ohne Gefahr binnen wenigen Minuten entfernt.

J. Kost, E 5, 1.

Grosses Pelzlager

Berliner, Wiener und Leipziger

Skunkmuffe noir und schwarz von M. 18-20.
 Schuppen- und Opposummuffe 12-15.
 Astrachan- und schwarze Bisammuffe 10-12.
 Ulls-, Nerz- und Bibermuffe
 Die neuesten schwarzen Muffe 8 1/2-12.
 Bisammuffe von bester Qualität 8-10.
 Herren-, Damen- und Kinderkragen 8 1/2-12.
 Kindergarnaturen und Muffchen 2 1/2-5.
 Pelzbesätze und Reparaturen werden schnell und sehr billig besorgt.
 Sogleich empfehle mein Wäsche-Geschäft, Seinen, Tischzeug und Handtücher.

Q 1 No. 19. **Karl Krönig.** Q 1 No. 19.

Thee en gros & en detail. 11951

Hch. Dobmann junior

in Karlsruhe.

Lager in Rotterdam, Mannheim und Karlsruhe.

C 1, 1 Filiale Mannheim C 1, 1

Thee, Vanille, Biscuits, Chocolate, Cacao.

Thee! Specialität! Thee!

Mein großes Schuhwaarenlager

für jegige Bedarft in allen möglichen Artikeln auf das reichhaltigste sortirt, woran ich geehrtes Publikum ergebenst erinnere. Bei bekannter ausgezeichneter Qualität versichere ich meine Abnehmer, um bei der großen Konkurrenz nicht zurück zu bleiben, für alle Artikel die niedrigsten hier vorkommenden Preise.

Hochachtungsvoll 11447



Jacob Hartmann, sen.,
Breitestraße P 1, 3.

B 5, 7. Krönung. B 5, 7.

Weinstube zur Wolfschlucht.

Freunden und Gönnern, sowie werthen Nachbarn, die ergebene Anzeige, daß am Donnerstag, den 24. Dezember in St. B 5, 7 eine **Weinstube** eröffnet werde.

Vorzügl. Getränke und Speisen, sowie gute Bedienung zur Verfügung, ladet zum Besuche freundlich ein.

B 5, 7. **Emil Schilling.** B 5, 7.

Recht italienische

Maccaroni

ital. Kastanien

per Pfund 30, 40, 50 und 60 Wg.

bei 10860a

Carl Schneider,
O 6, 3. Heidelbergerstraße O 6, 3.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle meine lithographische Anstalt zur Anfertigung aller dahin einschlagenden Arbeiten, als:

Adress-, Visiten- u. Verlobungs-Karten, Wechsel, Facturen, Wein- u. Waaren-Etiquetten, Empfehlungs-Plakate in Schwarz und Buntdruck unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung bei billigsten Preisen.

J. Jacob Thoma.
U 2, 1. Mannheim. U 2, 1.

Recht vulkanisirt

Kautschuk-Stempel

AL. LEVY
GRAVIR ANSTALT
MANNHEIM

9178

Wasserdicke Bettelagen,

geruchlos, 95 cm. breit und doppelseitig empfiehlt pr. Mtr. M. 2,75

S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1. 8831
Summi-Waaren-Bazar.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle mein großes Fabrik-Lager in allen bis jetzt erschienenen

Delldruck-, Glas-, Chromo- und Lichtdruck-Bildern,
in jeden gewünschten Rahmen, goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, mit 2 Jahr Garantie, Regulateur-, Wand- und Becker-Uhren, Musik-Album, Serophon und Ziehharmonika, Cruzifixe und heil. Statuen, unter Glassturz, Spiegel oval und rundedig, in feinstem Crystallglas, zu den billigsten Preisen und Lade höflich zum Besuche ein.

Franz Arnold, Kunsthandlung.
C 4, 1. Mannheim C 4, 1.
(Schillerplatz.) 12324

Planen, P 3, 13, neben dem Kaiserhof.

Nur 3 Tage Verlängerung.

Da ich nicht allen Ansprüchen der werthen Kunden entsprechen konnte, so habe ich den

12948

billigen Ausverkauf

des J. Ebb'schen Waarenlagers bis Donnerstag Abend verlängert.

A. Fulda jr. aus Frankfurt a. M. Planen, P 3, 13, neben dem Kaiserhof.
Günstige Gelegenheit für Wiedervorkäufer.

Hh. Münch, Kaufm. Stellen-Bermittlungsbureau in Mannheim P 5, 4.

Für Drechsler, Schreiner & Zimmerleute!

Von einer auswärtsigen Fabrik mit Dampftrieb, ist und der Weinverkauf von

Bettladen- & Tischfüßen, sowie Treppengeländer

zu außergewöhnlich billigen Preisen überlassen und sehen Wunsche zur gest. Ansicht in unserm Geschäftslokal.

Gebrüder Marschall, N 3, 13.
Stadt- und Pfeifengeschäft. 11634

Roman-Beilage

zur

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel
(27. Fortsetzung.)

Ich floh nach Frankreich, wo damals ein zum Neuhyphen gequältes Volk an seinen Ketten rüttelte . . . Ich kannte den Fluch der Tyrannei und stimmte jauchzend ein in das Wuthgeheul der Freiheit; ich habe ihren blutigen Taumel ausgekostet . . .

In unabsehbaren Reihen stehen die französischen Bataillone, und die steifen Paläste der Landgrafen schauen wie verwundert auf die Fremden herab. Dicht, schwarz und schweigend drängt sich das gaffende Volk zwischen den unbeweglichen, waffenstarrten Soldatenmauern. Von seinem roten Sockel schaut höhnisch ein bleiches, verruchtes Marmorantlitz auf mich herab. Sind es die Schatten der blendenden Julisonne, oder erkennt der blutige Seelenverkäufer in mir eines seiner Opfer und lächelt? — Er hat Recht, zu lächeln. Die Vernunft der neuen Zeit hat den Gott entthront, der ihn bestrafen könnte, und marmorhart, wie er im Leben war, aberragt er die Enkel Derer, die er wie Bestien gehunden und verkauft hat. „Karl dem Zweiten das Vaterland“ — die französischen Trommeln rasseln zum Auseinandergehen und in die Quartiere . . . Ich bleibe stehen und schaue empor zu dem Marmorantlitz, das die Erbärmlichkeit der Söhne dem Mörder ihrer Väter aufgerichtet . . . Sein Lächeln sagt: „Ich habe auch die Erinnerung gemordet; erhaben prangt mein Name dem Elanensinn der kommenden Geschlechter! Schau her! „Karl dem Zweiten das Vaterland!“ Zwei Menschenalter noch und man wird mich als Wohltäter meines Volkes preisen.“ — Du lägst! — Es kommt über mich, wie jener Taumel, da Blut und Pulver zum ersten Mal von der Barrikade dampften . . . Mein Säbel klinkt am Marmorpedestal, und zum stauenden Volk, das mich umgibt, rede ich in seiner Sprache und erzähle ihm die Geschichte seiner Schmach . . .

Und sie verstehen mich und erinnern sich Derer, die einsam in den fernen Urwäldern vermodert sind. Immer größer wird der Haufe; — Da kommt mit dem Hammer, Jener mit der Leiter, selbst Holz und Fackeln . . . Da laufen sie mit langen Stricken . . . Hurrah! das ist da . . . — Ich steige empor und Aug in Auge schauen wir uns an . . . — Mit grauer Wonne lag ich ihm die Stricke um . . . noch? Glaubst Du noch an Deine marmor . . . — Das Volk greift jubelnd zu, wie ich . . . und ziehe an den Strängen . . . Hurrah! er wankt! — tra . . . plumpe Marmorfödel am Boden . . . krone im Staube . . . Warum hat . . . umsehen die Di . . .

fürstlichen Schlosses emporstieg. Durch die Thüre, die seinem Druck lautlos nachgab, trat der Mann in den Garten, dessen in Stroh gefüllte edle Bäume gespensisch durch das Dunkel schimmerten, und erstieg im Zickzack die Treppen. So gelangte er ohne Anstrengung in das Schloß.

Watt flatterten nach die spärlichen Lampen auf dem Korridor des Schlosses der Fürstin-Mutter und kämpften vergeblich gegen das immer kräftigere Morgenlicht, das durch die Fenster hereindrang. Da und dort tauchte Hand oder Antlitz eines alten Gemäldes aus der Dunkelheit hervor; aber fast noch bleicher erschienen die verstorbenen Züge des wilden Prinzen, der mit unhörbaren Schritten an ihnen vorüberglitt. Da hielt Graf Emil plötzlich vor einer Thüre an, die er vor Witternacht offen gefunden hatte und die nun verschlossen war. Noch versuchte er vergeblich, dieselbe zu öffnen, als sie sich unerwartet aufthat und die Fürstin-Mutter auf der Schwelle erschien. Sie war in einen langen weißen Mantel gehüllt und trug einen doppelarmigen silbernen Leuchter in der mageren Hand. In höchster Ueberraschung starrte sie auf den nächsten Gast.

Sie war das einzige Glied seiner Familie, vor welchem Graf Emil eine an Respekt grenzende Scheu hegte, und so wenig er ihr die Ablehnung seiner Angehörigen vergab, und so oft er sich vorgenommen hatte, bei der nächsten Begegnung ihrer Nichtachtung den übermüthigsten Hohn entgegen zu setzen — stets senkten sich seine Blicke, und es war, als ob eine unsichtbare Macht ihm den trotigen Nacken beugte, wenn die scharfen grauen Augen der alten Dame auf ihn ruhten.

Auch jetzt war es ihm wie ein eisiger Schrecken durch die Glieder gefahren, als er seine Großmutter so unvermuthet vor sich sah und sie ihm in ihrer barschen Weise zuherrschte:

„Was will er hier? Was hat Er hier zu suchen? Ist es Seinem Vater schon wieder leid, daß ich noch einen Ort habe, wo ich mein graues Haupt hinlegen kann? Soll Er meine Nachtruhe stören, damit ich mich in einem Bürgerhause einmieße? — Geh! Er sich keine Mühe! In meinem Alter braucht man wenig Schlaf, und ich bin entschlossen, hier zu sterben. Verschicht Er mich? Dann richt' Er's Seinem Vater aus!“

Es fehlte dem Grafen Emil nicht an einem gewissen natürlichen Ebelmuth. So war es ihm in diesem Augenblick höchst beschämend, in dem Verdacht einer Bärei zu stehen, wie die Fürstin sie eben ausgesprochen.

„Mein Hierherkommen ist ein ganz zufälliges“, entgegnete er „und ich behauere Eure Durchlaucht damit gestört zu haben.“

Ueber das Antlitz der Greisin schimmerte es wie unwilliges Verständnis. Sie hob ihren Leuchter hoch, daß das Licht hell in die übermächtigen Züge des Enkels fiel:

„Et, ei, wie rücksichtsvoll! Ich habe wohl wieder eine Zofe, die ihm in die Augen sticht und um berechnen er so leise austritt. Wädhete sie gern auch so elend machen wie die kleine Franzette? Diesmal aber hat Er seine Rechnung ohne mich gemacht! Ich selase kaum ein Paar Stunden des Nachts und die übrige Zeit treibt mich der Kummer über mein entartetes, untergeordnetes Geschlecht ruhelos umher . . . Ich habe mit keinem von Euch gern zu thun; aber wenn ich Unfug merke, soll mich der Gang zu Seiner Frau nicht reuen . . . Soll ja ein reizendes tugendhaftes Weibchen sein, das ihn wirklich gern hat — sag' Er mir nur, warum ist Er trotzdem ein solcher Lauge nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Bei **Emil Ebler**, breite Straße P 1, 2.
Neuheit! Feine Herren-Jux-Artikel **Neuheit!**
 zu Weihnachtsgeschenken
 von Mk. 2.50 bis Mk. 10. —
 Zugleich empfehle zu

neuen herabgesetzten Preisen
 mein großes Lager in garantiert ächten Meerschaum- u. Bernstein-
 Cigarren- u. Cigarren-Etuisen u. Pfeifen.
 Spazierstöcke u. Eisenbeinwaren, Eisenbahn-Säher, Rosen, Brocken,
 Ketten mit Anhänger, Kotes, Kämme u. c.
 Alle Eisenbeinwaren zu billigsten Ausverkaufspreisen.
Emil Ebler, breite Straße P 1, 2.

C. Ruf
 Grossh. Bad. Hof-Photograph
 Mannheim, A 2, 7.
 NB. Auch die größte Zahl der zu Weihnachten an mich gelangenden
 gefl. Aufträge, bezüglich irgend einer Art der neuesten Porträt-
 photographie, bin ich in der Lage, pünktlich und mit aller
 Sorgfalt auszuführen, da zahlreiche künstlerische Kräfte gewonnen
 wurden, um jeder Arbeitsüberhäufung zu dieser Zeit thunlichst begeg-
 nen zu können. 10223

Homeriana-Thee.
 Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel
 gegen Krankheiten der Lunge und des Halses,
 (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).
 Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenlos versandt.
 Ein Packet Mk. 1.20. Allein echt zu beziehen von
 A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburger-Strasse 70. 11322

A. Schuler  **Jadwighafen**
 a. H.

| | |
|------------------------------------|--------------|
| Zimmer- und Kartengewehre, Flobert | v. Mk. 12 an |
| mit gasdichtem Verschluss | " " 18 " |
| Revolver, 7 mm Lefaucheur | " " 5 " |
| 7 " Zentralfuer (Constabulary) | " " 12 " |
| Lefaucheur-Flinten | " " 30 " |
| Zentralfuer | " " 40 " |

11321 Für Wiederverkäufer Rabatt.

Stempelfarben. Selbststärker.
W. Hänslar, Mannheim
 H 8, 11. 12490
 liefert unter Garantie für sauberen
 Druck alle Sorten Metall- und
 Kautschuk-Stempel. Versandt
 nach allen Orten unter Nachnahme.
 Redaktions-, Federhalter-, mit
 Taschenmesser, jedem
 Streichholzschäfen, beliebigen
 Rapieln, Automaten u. c. Stempel.
 Zu Geschenken jeder Art geeignet.
 Die so oft verlangten Kaffee-
 Medallions sind eingetroffen.

Oelgemälde
 moderner Meister,
 zu Weihnachtsgeschenken geeignet,
 Preis in reicher Auswahl
 bei 12367
A. Donecker, O 2, 9.
 permanente Kunstausstellung.

Kleingemachtes Brennholz.
 Genügender Kuchenholz nach Wunsch
 gesägt und gespalten. Tannenholz zum
 anfeuern schon von 1/2 Str. ab zu 75 Pfg.
 von 5 Str. ab noch billiger. Tannen-
 holz gesägt u. nicht gespalten 1 Str. zu
 1 M. 20 Pfg., frei ins Haus, sowie
 Ruhestöben schon von 1 Str. an. Be-
 stellungen können gemacht werden in
 U 2, 2. Die Unterschriften bitten um
 geneigten Zuspruch. 11792
 Hochachtungsvoll
Boch & Mildenerger, U 2, 2.

Für jedes Geschäft.
 Sehr dauerhafte gute
Kautschuk-Stempel jeder Art.
 Sehr empfehlenswert
 für 5 M. 12 Stück, für 7 M. 20 Stück.
Bureau-Stempel,
 bestehend unter anderem aus 1 Giro-
 Stempel, Bezugs-, Kopiert-, Druck-,
 Waarenprobe, Franks-, Nachnahme, Post-
 auftrag, Annullirt, Gilt u. s. w. nebst
 Verreiber, Farbessigen und 2 Flaschen
 Farbe, zusammen in einem seinen
 polierten Holzfaß, versendet gegen
 Nachnahme oder vorherige Einzahlung
 des Betrages 12549
Jacob Seifert,
 Rosenstr. 2 in Kaiserlautern.
 Musterabzüge gratis und franco!

10678
Hemden nach Maß
Mark Klein.



Durch außergewöhnlich
 vortheilhaften
Gelegenheitskauf
 einer sehr bedeutenden Par-
 tie solid und geschmackvoll
 gearbeitet
Regenschirme
 bin ich in der Lage diese für
Seitgeschente
 besonders geeignete Waare
 zu sehr herabgesetzten Prei-
 sen abzugeben. 12425
Karl Pfund
 Q 1, 4 (Breitestr.)

Zur gef. Beachtung.
 Ich bringe mein neu eröffnetes
Milch-Geschäft, J 1, 2,
 (Erosenfütterung) in gütige Erinnerung und zeige einem verehrl. Publikum,
 sowie der verehrl. Nachbarschaft an, daß täglich frische Sauermilch, sowie
Rahm, Butter, frische Eier, Käse u. c. aus der Molkerei des Herrn
 Endemann zu haben ist.
 Ueber die Feiertage ist befähigt frische Milch zu haben.
 Um gütigen Zuspruch bitte!
J 1, 2. W. Lenz, J 1, 2.

Wirthschafts-Üebernahme und Empfehlung.
 Meinen verehrl. Freunden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft
 setze ich hiermit an, daß ich die Wirthschaft zu den
"drei weißen Roß", J 1, 11,
 von Ph. Kimmel übernommen habe.
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine verehrl. Gäste in jeder Hin-
 sicht zufrieden zu stellen, insbesondere durch Kaufmann eines vorzüglichen
 Stoffes aus der Fabrik von **Ch. Hoffmann**,
 Mannheim, den 21. Dg. mber 1885. Hochachtungsvoll
Friedrich Stöppler.

Ihr wibert mich an! So lange der Knechtinn vor der eigenen That erschrickt,
 so lange noch haben die gekrönten Würger ihr Recht von Gottes Gnaden . . .
 Du schüttelst den Kopf, lustiger König, der so rasch die Elle mit dem Scepter
 tauscht, um ihn sofort zum Thyrusstabe umzuwandeln. Da lachst über den
 finstern Schreiber, den Du zu Deinem Vertrauten erhobst, weil er am besten
 Deine Feinde haßt . . . Was verstandest Du von einem Haß über das Grab
 hinaus, der Du gerecht und geliebt hättest auf dem Sarge Deines großen
 Bruders, wenn nicht mit ihm Dein Thron verjantet wäre!

"Ihr habt ein prächtiges Weibchen, Jules Vertram; ich sah sie heute,
 als sie der Königin zu ihrem Namenstage Blumen brachte. Nehmt Euer Weib
 in Acht, der Boden unseres Hofes ist glatt!"
 "Über die Tugend meines Weibes ist fest, Majestät!"
 "Und sie liebt Euch finstern, träumerischen Geistes?"
 "Ich wüßte keinen anderen Grund für sie, mein Weib zu werden!"
 "Ei, ei, ich achte eheliche Treue sehr. Doch Euer Weibchen ist Französin,
 wie ich höre, die Tochter eines meiner Kastellane. Die französische Frau im
 Allgemeinen ist launenhaft und unbeständig."
 "Majestät! Ich habe keine Jugend und mein ganzes bisheriges Leben war
 nur Kampf und Haß. Wenn Ihr auch Grund habt, die Weiber zu verachten,
 laßt mir den Glauben an das meine, Sire! Es ist das einzige Glück, das
 ich besitze."

Wie sie lachte, als ich ihr des Königs leeren Scherz erzählte, wie ihre
 spitzen weißen Zähne blühten; wie sie zierlich auf den kleinen Händchen
 über den großblumigen Teppich tanzte! . . . Dann ward sie schweigsam und
 zerstreut von Tag zu Tag, und was sie einst mit jarter Ehad und doch
 mit ganzer Seelenkraft ersehnt — unsere Liebe verkörpert zu sehen in einem
 Kinde, stimmte sie todtraurig, als sie die Erfüllung nahen sah . . .

Da brach es wie der Tag des Gerichtes über uns herein. Der Thron
 des lustigen französischen Königs war weggeweht vom Sturme der Ereignisse,
 der über Deutschland brauste, und mit den Trümmern unserer Arme irreten
 mein Weib und ich nach Frankreich. Dort, wo sich dunkle Tannenwälder zum
 Rhein hinabsenkten, in der Hütte eines Bauern, ward ihr Kind geboren. Ich
 kniete in sprachloser Rührung neben ihr und fühlte mich versöhnt mit meinem
 vergangenen und gegenwärtigen Glend. Da hob sie sich vom harten Lager auf
 und sah mich wild mit starren Augen an. Dann schrie sie, daß es mir noch
 in der Todesstunde durch die Seele dröhnen wird: "Du hältst ein Kind Deines
 Vaters für den Armen!" — Und als ich das Unglaubliche nicht glaubte; als
 sie mir die Hand warf und sie beschwor, die wirren Träume zu verbannen, die
 mich umgaben, da schüttelte sie in verzweifelnder Trauer den Kopf: "Die
 Welt ist groß! Er ist ein König und versteht nur zu sehr, die
 Welt liebt ganz in Dich gekiebt, mein Julius, und Dein
 Gedanken, um ihnen nachzuhängen; sie hatte
 Ich fühlte, daß ich sterben werde,
 ich nicht mehr. Vergieß mir, wenn
 du mich erbarmen!"
 Mein Weib, in Verzweiflung, sie wollte sterben.
 Ich in der Fremde, der fremde stahl
 sie in die Arme, der fremde stahl
 in die Arme, der fremde stahl
 in die Arme, der fremde stahl

In der niederen Hütte sah ich neben der schönen Leiche, schön selbst noch im
 Tode. Ich wollte stehen — weit weg von ihr, und sterben . . . Da winnerte
 das Kind in den Armen der Bäuerin. Es war ja doch ihr Kind!
 — Ich begrub mein Weib und gab den armen Leuten Alles was ich
 besah, um das arme Königskind zu pflegen . . . Dann begann für mich ein
 rastloses Wandern . . . Nach Jahren kam ich wieder in jene Gegend, wo die
 Wälder der Vogesen sich dunkel zum Rhein senkten. Ich klopfte an jener wohl-
 bekannten Hütte an. Das Kind, das mir entgegenstrahlte, trug ihre Blige —
 die Blige meiner Frau! Die Pflegerinnen waren arme Leute, und froh, daß ich
 die muntere Last von ihnen nahm. Wir gingen nach Paris. Sie und der
 Mann, der später um sie freite, haben nie erfahren, daß ich nicht ihr Vater
 war. Ich überlebte auch sie, doch Manon blieb mir, meines Alters Trost und
 letzte Freude.
 Wie seltsam schauern die Mauern mich an, die meine Kindheit hüteten!
 Wunderbare Sehnsucht, die uns immer wieder zur Scholle treibt, wo ich ge-
 boren! — Hand in Hand mit meiner Manon, die großen Blicks die fremden
 Wunder schaute, wandelte ich durch die Straßen der Stadt, wo ich des Glends
 schon so viel erduldet. Das Schicksal wird ja müde sein des Fluchs; in den
 Armen meiner Manon will ich hier in Frieden meine Tage schließen. Ohne
 Erinnerung und ohne Haß . . . Da! — wer hat den marmornen Bluthund
 wieder aufgerichtet, mich zu verspotten? Mit eigener Hand habe ich ihn un-
 gestürzt und da steht er wieder, auf sein römisches Schwert gestützt, die Lorbeer-
 krone auf dem Scheitel und den Säurenmantel um die feisten Schultern. Da
 steht er und sieht herab auf die Vertriebenen, als wollte er sie verhöhnen ob
 des Mordes der Eltern, ob eines langen Lebens voller Glend und Verdammung.
 Man hat ihn wieder aufgerichtet zum Denkmal der eigenen Schmach. Ich
 hulbige ihm nicht. Mörder! Mörder!
 Manon sprang erschreckt empor. Die Lampe auf dem Tisch erlosch. Ihr
 war, als ob der Großvater im Schlaf gerufen habe! Mörder, Mörder! —
 Die Luft des engen Zimmers nimmt ihr den Athem. Sie stürzt auf's Fenster
 zu und öffnet es, und als wäre dieser Name die einzige Erlösung aus all dem
 Wirrsal stüßte sie:
 "Leopold!"
 Die Wasser rauschen, durch dicke Nebelmassen bricht sich das Mondlicht
 Bahn . . . Da klingt es wie das Plätschern eines Raders; eine dunkle Gestalt
 schwingt sich auf das niedere Dach. Entsetzt weicht Manon zurück. Da
 ruft es leise:
 "Ich bin's; Dein Leopold!"
 Von jähem Schreck erfasst, mit bebenden Gliedern bleibt sie stehen und
 fühlte ihr Angesicht mit Küssen überdeckt . . .
 Ueber den Gipseln des fürstlichen Parks stieg die erste zitternde Ahnung
 des jungen Tages empor, als ein kleines dunkles Boot pließschnell über den
 leise rauschenden Fluß dahinschwamm und unter einer Trauerweide landete, welche
 ihr kaltes, dunkles Gelpinusk melancholisch auf den nimmer müden Wassern
 trieben lag.

Der eine der beiden Insassen sprang leicht und elastisch an's Ufer; und
 der andere ließ das Boot wieder in die Mitte der Strömung treiben, vielleicht
 um an einem eisernen Pflöge anzulegen. Der Erstere eilte mit großen
 Schritten durch den Park, den er genau zu kennen schien, bis er endlich vor
 der Mauer des fürstlichen Terrassengartens stand, welcher in acht übereinander
 liegenden Terrassen bis zu dem von der Fürstin-Mutter bewohnten Flügel des



Café Bavaria.
 Zu den Feiertagen früh Anstich von
Münchener Franziskaner Bod,
 ferner Thüringer halbzuggerichte und Nürnberger
 Bratwürste mit Sauerkraut.
Rud. Schiefer.

Coupons per 1. Januar

sowohl von inländischen, als auch ausländischen Papieren, jowie

verloste Obligationen und Pfandbriefe lösen wir jetzt schon ohne Abzug resp. zum Kurswerth ein.

Zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Werthpapiere halten wir uns unter Zusicherung billigster Bedienung empfohlen.

Auskunft über alle in das Lantfach einschlägigen Angelegenheiten ertheilen wir bereitwilligst und kostenfrei.

Oppenheimer, Loeb & Co.,
 Bank-Geschäft
Mannheim, D 2, 1.

Christbaumkerzen

in reichster Auswahl billigst bei **Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein gut assortirtes Lager in Handschuhen, Cravatten, Hosenträger, Kragen und Manschetten, Hüte und Mützen.

N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.



Billig, Billig, Billig.
 Zur Weihnachtsweife in Mannheim.
 Ende in der Kaufhaus-Reihe.
Großer Stutigarter-Schuhwaren-Ausverkauf

500 Paar Herrenstiefel, prima Qualität Handarbeit von 6 M. an, 1000 Paar Damenstiefel, in Kid, Second- und Wildleder von 5 M. an. Große Auswahl Knabenstiefel, nützliches Weihnachtsgeschenk von 5 M. an. Größte Auswahl aller Sorten Kinderstiefel, zum Anprobieren und zum Schneiden von 60 Pf. an. Ebenso größte Auswahl aller Sorten Winterstiefel und Stiefeln zu den billigsten Preisen. 5000 Paar Gesundheitsstiefel, (immer warme Füße) für Herren, Damen und Kinder von 1 M. an.

W. Wacker, Schuhfabrikant, aus Stuttgart und Wiesbaden.
 Ende diesmal in der Kaufhausreihe, neben dem Wetterhäuschen.
 Bitte auf die Firma zu achten.

Schieden erliegen im Verlage des Unterzeichneten:

D'r Hannes von Böhl

in der erste Mannheimer
Miewelunge-Wiffhrunge
 von Richard Wagner.
 Es vier Dwend langes Kunstplättchen in garbe pälzer Reiml'cher
 g'saft von
Ludwig Brechter.
 Groß. Preis M. 1.-
 Verlag von A. Doncker's Kunst- und Musikalienhandlung.
 O 2, 9. A. Hasdenteufel. O 2, 9.

Wohne v n heute ab

K 2, 23, II. Stock. Ph. Ficks.

Punsch-Essenzen,
 Liqueure, Cognac, Rum, Arac.
 Deutsche u. französische
Champagner

C. Struve, G 8, 5. G 8, 5.

Alle Sorten Weihnachts-Obst (Schneekugeln) zu haben 26 1. 12 Reforgärten. 12794

Geflügel
 aller Art
 soctwährend zu haben.
M. Berlinghoff's 3, 20

Mügersgrund
 Deutsche Wildwood Weis-
 keisch mit Sauerkraut, abbe haus-
 gemachte Würste, wozu er lahet 12779
 Lianebach.

Verkündigung.

Nr. 1869. Mit überoo-
 mundschäftlicher Genehmigung wird das den Peter
 Goth Kindern in
 Mannheim gehörige Wohnhaus J 3
 No. 17 neben Leonhard Schubel und
 Ernst Steiffhöfer, gerichtlich geschätzt zu
 20500 M. der Theilung wegen Dien-
 tag, den 12. Januar 1886,
 Nachmittags 3 Uhr auf dem
 Geschäftszimmer des unterzeich-
 neten Notars, P 5 No. 1 dahier
 mit dem Anfügen öffentlich versteigert,
 daß der endgiltige Zuschlag erfolgt,
 wenn der Schätzungspreis oder darüber
 geboten wird. 12969
 Mannheim, den 18. Dez. 1885.
 Der Groß. Notar:
Deetjen.

Dünger-Versteigerung.
 Künftigen Dienstag, 29. Dez.
 Sonntags 9 Uhr, läßt das unter-
 zeichnete Regiment den Dünger aus den
 hiesigen Dragonerstellungen für den
 Monat Januar 1886, im Hofe der
 Dragonerkaserne gegen Baarzahlung
 öffentlich versteigern. 12989
 Mannheim, den 21. Dezember 1885.
**Königl. 1. Bad. Leib- Dragoner-
 Regiment No. 20.**

Großer Spiegel-Ausverkauf 12050
 in allen Größen zu ausnahmsh. bill.
 Preis, wozu für Weihnachtsbeschenke im
 Geschäft-Versteigerungstocale S 1, 8.

Zur Beachtung.
 Meinen werthen Kunden und Sö-
 nern zur Nachricht, daß ich meine
Weihnachts-Artikel
 in meinem Laden am Speiemarkt neben
 der Butterwaage verkaufe. 12966
Friedrich Ziemer,
 Konditor.

50 Procent
 unter'm reellen Werth.
 Da aus einer Konkursmasse günstig
 erstanden, verkaufe ich nachfolgende
 Liqueure:
Alpenkräuterbitter } per Flasche
Jägerlateinbitter } 2 M. 1.
**China-Chinabitter }
 Curaçao per Fl. à M. 1.15.
 Crème de Noyaux pr. Fl. à M. 1.40
 Kais. Leibtrank pr. Fl. à M. 1.40.
 Bei Entnahme von mindestens 6
 Flaschen noch Extra-Rabatt. 12899
Anton Brillmayer, C 4, 11, am
Reughausplatz.**

Orangen

kleine der Stück 5 Pfennig, große der Stück 10 Pfennig, extragroße per Stück 15 Pfennig empfiehlt

Johann Schreiber.

Punsch-Essenze

von Rober, Kramer, Hennedens u. Cognac, Rum, Arac, Kirschwasser etc. empfiehlt 12992

Johannes Meier, C 1, 14.

Wein.

Ich empfehle hiermit meine garantirt
 reine Weine in Flaschen und Gebinden.
Weißwein v. 80 Pf. bis M. 4.) per
Rotwein v. 75 Pf. bis M. 5.) Flasche
 feiner Malaga, Madeira, Ma-
 deira, Portwein, Tokajer,
 Chereb, deutschen und französischen
 Champagner, sowie feinste Punsch-
 essenzen u. Liqueure erster Marken.
Jacob Platz,
 Q 2, 4 1/2, Weinhandlung. Q 2, 4 1/2.

Wein.

Bringe meine reingehaltene
Rot- und Weißweine
 in empfehlende Erinnerung.
 1880er Weißwein 1/2 Lit. 20 Pf.
 Alte Weine bis zur feinsten Sorte.
 Deutschen und franz. Champagner
 zu den billigsten Preisen.
 Ferner empfehle noch Punschessenzen,
 Kirsch- und Zwetsgenwasser
 und verschiedene Liqueure. 12744
G. Weigel Q 5, 1.

Branerei
Hochschwender.
 Vorzüglichste Biere. Necke
 Weine. Warmes Frühstück.
 Mittagstisch für Fremde, von 12
 bis 1/2 Uhr, sowie im Abonnement.
 Restauration zu jeder Tageszeit
 empfiehlt 12977
Rehn.
 Von B 7 bis P 2 - 8 ein Damenstroph
 hiesel verloren. Abzugeben gegen sehr
 gute Belohnung in P 2, 8. 12980

Den
 vielseitigen
 Anfragen
 nachkommend
 hiermit die
 Anzeige, daß
 meine
 bekantten und
 beliebten
 Qualitäts-
Mehle
 selbst-
 verständlich
 zum heutigen
 billigsten
**Tages-
 Preise**
 von mir gelie-
 fert werden
 und daß ich
 für die
 Rechttheit
 der von mir
 bezeichneten
 Marken
 jede
 Garantie
 übernehme.
J. Schreiber
 am Neckar

Zu kaufen gesucht

Trockene Horn-Bord u. Diele zu kaufen gesucht. 12968
Offert. an Sachs & von Fischer, Mannheim.

Zu verkaufen

Schlitten zu verkaufen und zu verleihen. 12994
Johann Bosch, R 3, 16.

Schlitten

leichter, zweispännig, zu verkaufen.
Peter Weiland, Wagner
12540 in Weinheim. 12540
Gebrauchte Remontons u. Schindler
wären für Herren und Damen, gut
gehend, zu verk. H 7, 8. 12814

Junkfals (Original
Schwager), 14 Tage alt,
durch den landm. Verein
von Heßen eingeführt, zu
verkaufen. 12904
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere **Kindertische** billig zu
verkaufen. K 3, 6. 12705

Wegen Umzug sind bei mir noch ca.
100 Zentner Ueberreiner Kartoffeln,
per Zentner 3 M.,
billig zu verkaufen.
Wieber, K 3, 12.

Eine Lebensversicherung, Pfandbrief,
weiße Rouleaux und Gasklässe billig
zu verkaufen. 12849

F. Loeb junior, O 3, 2, 8, St.
Zwinger Comptoirpult, sogenannte
Andercommode mit 6 Schubladen
und ein Mahagoni-Aufschießsch,
gut erh., zu verk. F 7, 26b. 12740

Stellen suchen

Verwalter.

Ein gebildeter, junger Mann,
practischer Oeconom von 24 Jahren,
wünscht die Verwaltung eines größe-
ren Gutes zu übernehmen. Geht
auch auf Wunsch in's Ausland. Ge-
fallige Offerten unter L. L. 40 an
Haasenstein & Vogler, Wiesbaden
erbeten. 12983

Ein studienfähiger, junger verheirat.
Mann sucht als Ausländer ober
sonstige Stelle. Wäh. in d. Exped. 12817

Ein junger Mann, handlungsfähig, sucht
Stelle als Ausländer. 12484
Näheres G 4, 21, 4. Stof.

Ein junger, tüchtiger Möbelreiner,
auch im Rechnen und Entwerfen be-
wandert, sucht, geführt auf die besten
Zeugnisse, bis längstens Neujahr, feste
Stellung. Offerten beliebe man gefl. in
E 5, 8, 8. St. abg. zu wollen. 12 85

Stellen finden

Tüchtige **Provisions-Reisende**
werden für einen lohnenden
Arbeits gesucht. 12071
F 4, 6. porterre.

2 Schuhmacher gef. P 5, 7. 12971

Eine Person

gesuchen Altes wird zur selbstän-
digen Führung eines kleinen Zwinger-
geschäftes gesucht. Dieselbe braucht nicht
in einem Geschäft thätig gewesen zu
sein, da die Ausbildung nach kurzer Zeit
im Hauptgeschäft erfolgen kann, muß
sich aber als Verkäuferin eignen. Im
Geschäfte thätig Gewesene erhalten je-
doch den Vorzug. Bedingung: Im
nächsten Rechnen und Schreiben be-
wandert. Ehrlichkeit und gute Empfeh-
lung, dagegen wird Lebensstellung ge-
achtet. Caution 500 Mark. Eintritt
sofort. Offerten unter B. 12943 bei
die Expedition d. Bl. 12943

Zum Ziel wird ein braves Mädchen
das etwas Kochen kann, sofort gesucht.
Zu erfragen in der Expedition 12940

Maschinenreider.

Ein Lehrling u. 1 Näherin
gesucht. E 8, 17, 2. Stof. 12784

Ein junges Mädchen für etwas
Handarbeit tagelöhner gesucht. Näheres
in der Exped. 12970

Zu vermieten

B 5, 1 2 Zim., 2 Rim., Küche,
Keller, 1. u. 2. St. 12910

G 5, 3 Zimmer, eine Wohnung
an ruhige Leute billig zu
verm., gleich beschbar. 12978

J 4, 11 2. St., 1 schöne Schlaf-
stelle zu verm. 12163

J 4, 18 ein Zimmer mit oder
ohne Bad, zu verm. 12908

P 1, 2 breite
Zam
dann eine Ga
Küche, 2
ganz neu

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1886 ab befinden sich die
Zahlstellen

der Ortskrankenkassen

der Transportgewerbe und verwandten Berufs-
 genossen,
 „Handlungsgehülfe,
 „Cigarren- und Tabakarbeiter,
 „Nahrungsmittelgewerbe,
 „Bauhandwerker u. verw. Berufsgenossen,
 „Holzarbeiter
 „Metallarbeiter
 „Druckereigewerbe, der chemischen Indu-
 strie und anderer Berufsarten,
 „Bekleidungs-gewerbe und verwandten Be-
 schäftigungen

sowie die Meldestelle

in Litra

L 4, 4

Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß
 vom 1. Januar 1886 an alle An- und Ab-
 meldungen (mit Ausnahme solcher Personen,
 die der Bäcker- und Metzger-Znunnungsfranken-
 kasse angehören) in

L 4, 4

zu geschehen haben.

Ferner machen wir auf § 10 der Orts-
 statuten aufmerksam, lautend:

„Die Arbeitgeber haben jede von
 ihnen beschäftigte Person spätestens am
 dritten Tage nach dem Beginn der Be-
 schäftigung bei der Meldestelle anzumelden
 und spätestens am dritten Tage nach Be-
 endigung des Arbeitsverhältnisses daselbst
 abzumelden. Wer dieser Verpflichtung
 nicht nachkommt, wird nach § 81 des
 Reichsgesetzes von einer Geldstrafe bis
 zu M. 20 betroffen, ferner sind Arbeit-
 geber, die ihrer Meldepflicht nicht genügen,
 verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten,
 welche die Klasse zur Unterstützung einer
 vor der Anmeldung erkrankten Person
 auf Grund des Ortsstatuts gemacht hat
 (§ 50 des Reichsgesetzes).

Die Vorstände.

Hiesl Bayer. Hiesl
Ludwigshafen.

Wir laden unsere Freunde und Bekannten aus Stadt und Land hiermit
 zu Höfliche Einladung zu dem im Colosseum heute Mittwoch, den 23.
 Dezember stattfindenden gemeinsamen

Bescheerungs-Fest-Essen.



Zu zahlreicher Theilnahme freundlichst einladet
 E. Rigmüller.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Beize hiermit ergeht an, daß ich mein Geschäft von

G 4, 11 nach F 5, 23

empfehle ich mich in allen vorkommenden Holzer-
 und Dekorationsarbeiten bei billiger und reeller

besuchen zu lassen.
 am 24. Dezember 1885.

Gezier. F 5, 23.

Vollständiger Ausverkauf.

Um mein Lager rasch zu räumen, verkaufe ich gegen
 Baarzahlung unter Einkaufspreis sämtliche untenstehende
 Artikel:

Garnirte Damenhüte,
 Sammt, Atlas, Federn, Spizen, Bänder,
 Fichus, Barben, Corsetts, Handschuhe, Foulards
 2c. 2c. 2c.

E 1, 13. Elise Rusch E 1, 13.

Marktstrasse.

12683



J. Berndhaeusel,

H 1, 8. Neckarstrasse H 1, 8.

Reeller Ausverkauf.

Wegen halbigen Umbau meiner Ladenlokalitäten
 soll mein großes Lager bis dahin möglichst geräumt wer-
 den und habe deshalb die Preise in Haus- und Küchen-Geräthe wesentlich
 herabgesetzt.

Auf Weihnachten

empfehle:

Bernidellte, kupferne, messingene, emailirte, broncirte, lackirte, hölzerne,
 verzinnete, geschliffene, eiserne

Haus- & Küchengeräthe.

Besonders:

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Schirmständer, Holzkästen, Coaksirromeln, Wasserverdampffthalen, Kohlenkästen, Ofenvorleger, Feuerverstärker, Feuerverstärker, Bettlatten, Laubsägeapparate, Eisbestete, Tafeldecken, | Serviettsche, Hausapotheke, Gewürzschränke, Kollischbeden, Zuckerlaster, Salzfäß, Küchenwagen, Mörser, Bunbformen, Bügeleisen, Cigarrenabschneider, Reiszeuge, | Petroleumherbe, Expresstoffer, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, Eismaschinen, Kaffeebrenner, Kaffeemaschinen, Geldkasseten, Tollette-Eimer, Tollettekannen, Comptoirwaschbecken, Email. Waschgarnituren, | Vogelkäfige, Schlüsselkästchen, Briefkästchen, Servoirbretter, Brotkörbchen, Zuckerboxen, Besteckbüchsen, Schiffchen mit Bürsten und Besen, Weinkühler, Probkapseln, Confecitastien. |
|--|---|---|---|

**Eisschränke, Waschmangen,
 Werkzeug- und Laubsäge-Kasten.
 Ofenschirme.**

Sämmtliche Sorten Schlittschuhe.

Christbaum-Halter, Christbaum-Verzierungen,
 Christbaum-Untersätze mit Dreh- und Musikwerk.
 Mandelmühle, Sprengerlesmüdel, Ausstechformen.

Für Puppenküchen:

Kinder-Kochherde, Kinder-Spielwaren.

Große Gesamt-Ausstellung

in einem besonders dazu eingerichteten Locale.

12602

Zu Weihnachten

empfehle eine große Auswahl soeben eingetroffener

seidener Regenschirme

in schöner Waare zu Fabrikpreisen. Ferner bringe für Geschenke passend, 1
 massigen Kleiderständer mit Schirmgehül, 1 prachtvolles Schaukelpferd,
 Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke 2c. in empfehlende Erinnerung.
 12911

M. Zinkgräf Wwe., Weinheim.

Punsch-Essenze

die besten Marken von M. 2.20 an

empfehlen
Adolf Leo & Cie.

Dr. Bliersch, american. Dentist,

Theaterstrasse D 2, 12

ist vom 24. Dezember bis 2. Januar 1886 von
 hier abwesend.

Punschessenze

der bekanntesten Firmen,
 deutsche und ausländ.

**Liqueure, Weiß-
 u. Rothweine, Malaga,
 Marsala, Madeira,
 Sherry, Portwein,
 feinsten Cognac, Arac,
 Rum, Kirsch- und
 Zwetschenwasser 2c.**

unter Garantie der Reinheit
 empfiehlt
J. Knab, C 2, 3.

Arao-Punsch,
 Rum-Punsch, Orange-Punsch,
 Annanas-Punsch, Erdbeer-
 Punsch, Burgunder-Punsch,
 Schwedischen Punsch

empfehlen
**Anton Brilmayer, C 4, 11 am
 Ringplatz.**